



## Opferhilfestatistik (OHS)

Erfassungshilfe für die Erhebung der  
statistischen Daten durch die  
**Beratungsstellen**

---

**Informationen und Kontakt BFS**

Informationen zur Opferhilfestatistik (OHS) finden Sie unter:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kriminalitaet-strafrecht/opferhilfe.html>

**Team OHS**

Eidgenössisches Departement des Inneren EDI

Bundesamt für Statistik BFS

Sektion Kriminalität und Strafrecht CRIME

Espace de l'Europe 10, CH-2010 Neuchâtel

Tel. +41(0)58 463 62 40

Fax +41(0)58 463 63 19

[crime@bfs.admin.ch](mailto:crime@bfs.admin.ch)

Statistisches Lexikon der Schweiz, Nr. do-d-19.05-01-ohs

## Einleitung

Die Opferhilfestatistik wurde auf der Grundlage des Opferhilfegesetzes vom 4. Oktober 1991 aufgebaut und die drauffolgenden Revisionen, u.a. vom 23. März 2007, berücksichtigt. Die vorliegenden Anweisungen dienen dazu, dass sämtliche Opferberatungsstellen die Daten in gleicher Weise erfassen. Von zentraler Bedeutung ist die Falldefinition (siehe Punkt O.) Wichtig ist weiter, dass sich die Erfassungsperiode auf das abgelaufene Kalenderjahr bezieht. Die Beratungsstellen müssen alle während des Jahres bearbeiteten Fälle erfassen, d.h. sowohl jene Fälle, die während des Jahres abgeschlossen wurden, als auch die Fälle, die am Ende des Jahres noch offen sind.

Die Erfassung soll jeweils bis spätestens im Februar des Folgejahres abgeschlossen werden.

Das Bundesamt für Statistik wertet nach umfassenden Kontrollen die Daten aus und veröffentlicht die gesamtschweizerischen Ergebnisse jeweils im Sommer. Die Resultate stehen im Statistikportal Schweiz unter [www.statistik.admin.ch](http://www.statistik.admin.ch) zur Einsicht und zum Download bereit (Themen: Kriminalität und Strafrecht, Opfer von Straftaten).

Auf Anfrage nimmt das Bundesamt für Statistik zuhanden der Kantone bzw. der Beratungsstellen Sonderauswertungen vor. In regelmässigen Abständen werden zudem Berichte zur Entwicklung der Opferhilfe und der Beratungen erarbeitet.

# Statistik der Beratungen

## 0. Definition eines «Falles»

Als «Fall» im Sinn der Opferhilfestatistik gilt jedes Ereignis, bei dem eine Beratungsstelle:

- einer Person, als nach OHG berechtigtes Opfer oder gleichgestellter Person, im Laufe des Erhebungsjahres Hilfe gewährt hat, oder
- eine Drittperson im Laufe des Erhebungsjahrs im Zusammenhang mit einem der im Gesetz vorgesehenen Viktimisierungsfälle beraten hat.

Nicht als «Fall» im Sinn der Opferhilfestatistik gelten Personen, denen nach Polizeimeldungen lediglich Informationsmaterial zugesandt wird, ohne dass in der Folge ein Kontakt mit der Beratungsstelle zu Stande kommt.

Unabhängig von der Zahl der Beratungen beim gleichen Fall ist pro berechnete Person nur ein Erhebungsbogen auszufüllen.

Berichtet das Opfer (oder der/die Angehörige) (auch im Rahmen einer laufenden Beratung),

- von einer Straftat anderer Natur, als derjenigen, die zur Aufnahme der Beratung führte  
⇒ wird immer ein neuer Fall eröffnet.
- von einer Straftat derselben Art, also derjenigen, die zur Aufnahme der Beratung führte, die jedoch in einem anderen Kontext geschehen ist (z.B. mit anderer Täterschaft)  
⇒ wird immer ein neuer Fall eröffnet.

Berichtet ein Opfer (oder der/die Angehörige) im Laufe einer Beratung von einer zusätzlichen gleichartigen Straftat begangen durch die gleiche(n) Person(en), ist kein neuer Fall zu eröffnen.

**Der Begriff „Mehrfachnennungen möglich“ weist darauf hin, dass für diese Frage mehrere Antworten angekreuzt werden können.**

**Interne Fallnummer(n):** Hier handelt es sich aus organisatorischen Gründen um eine eindeutige Zuordnung einer oder mehrerer fortlaufender Nummern zu jedem Fall. Diese Nummern sind nicht für die Erhebung, sondern für die Kommunikation zwischen Bundesamt für Statistik und Beratungsstelle (Rückfragen). Jede Beratungsstelle vergibt die Nummern selbst.

## Referenzjahr

Referenzjahr: □□□□

**Zeitpunkt der vollständigen Erfassung** eines Falls ist das **Ende des Kalenderjahres** (Stand des Falls am 31. Dezember).

Als «Referenzjahr» gilt das für die Statistik massgebende Jahr, auch wenn der Erhebungsbogen erst zu Beginn des Folgejahres ausgefüllt wird. Anhand dieser Information wird das Erhebungsjahr festgelegt.

## 1. Beratungsstelle

Beratungsstelle: □□□□□  
(gemäss Codesliste)

Gemäss der Codeliste den Code der Beratungsstelle angeben, die den Fall bearbeitet hat (vgl. Anhang 1).

## 2. Opfer oder Angehörige(r)

<b>Opfer oder Angehörige(r):</b>	<input type="checkbox"/> keine Daten über das Opfer verfügbar
Alter (zum Zeitpunkt der Beratung):	<input type="checkbox"/> will anonym bleiben
Geschlecht:	<input type="checkbox"/> <10 <input type="checkbox"/> 10-17 <input type="checkbox"/> 18-29 <input type="checkbox"/> 30-64 <input type="checkbox"/> >64
Wohnsitz:	<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich
Nationalität:	<input type="checkbox"/> Kanton <input type="checkbox"/> Ausland <input type="checkbox"/> unbekannt
	<input type="checkbox"/> Schweiz <input type="checkbox"/> Europa <input type="checkbox"/> andere <input type="checkbox"/> unbekannt

Die erfasste Person ist jene, der die Leistung oder die Information zugutekommt, d.h. das Opfer oder die/der Angehörige:

- Unter **Opfer** sind unmittelbar von der Straftat betroffene Personen zu verstehen<sup>1</sup> ;
- Unter **Angehörige(r)** sind die in Art. 1 Abs. 2 OHG aufgeführten Personen zu verstehen, d.h. der Ehegatte, die Kinder, die Eltern sowie andere Personen, die dem Opfer in ähnlicher Weise nahe stehen (z.B. der Lebenspartner, die Stiefkinder).

### Beispiele:

- Getöteter Ehemann: die Ehefrau gilt als Angehörige und kann somit die Opferhilfe in Anspruch nehmen. Der Erhebungsbogen wird für die Ehefrau ausgefüllt. Zu beachten ist dabei, dass sich die Fragen zur Straftat (Ziffer 8 des Erhebungsbogens) und zur Beziehung zwischen dem Opfer und dem mutmasslichen Täter bzw. der mutmasslichen Täterin (Ziffer 12 des Erhebungsbogens) auf das Opfer beziehen, also aus der Sicht des Ehemann zu beantworten sind.
- Ein Kind ist Opfer eines sexuellen Missbrauchs:  
Die Mutter des Kindes wendet sich für ihr Kind an eine Beratungsstelle. Im Erhebungsbogen sind die Daten des Kindes einzutragen.  
Falls die Mutter infolge der an ihrem Kind begangenen Straftat ebenfalls Unterstützung durch die Opferhilfe benötigt, gilt sie als Angehörige. In diesem Fall ist zusätzlich ein Erhebungsbogen mit den Daten der Mutter auszufüllen. Die Fragen zur Straftat und zur Beziehung zwischen dem Opfer und dem mutmasslichen Täter bzw. der mutmasslichen Täterin (Ziffer 8 und 12 des Erhebungsbogens) beziehen sich auf das Opfer, so dass die gleichen Daten einzutragen sind wie im Erhebungsbogen für das Kind.

### «Keine Daten über das Opfer verfügbar»

Wird eine Drittperson beraten, kann es vorkommen, dass der Beratungsstelle die Informationen zum Opfer nicht bekannt sind. In diesem Fall ist «Keine Daten über das Opfer verfügbar» anzukreuzen. Es handelt sich um eine andere Sachlage, als diejenige, in der ein Opfer anonym bleiben will.

### «Will anonym bleiben»

Ist anzukreuzen, wenn die erfasste Person (Opfer oder Angehörige/r) den Wunsch geäussert hat, gegenüber der Beratungsstelle anonym zu bleiben. Daten, die dennoch bekannt sind (z.B. das Geschlecht) sind einzutragen.

### Alter

Es handelt sich um das Alter der erfassten Person (Opfer oder Angehörige/r) zum Zeitpunkt der Beratung. Das Alter des Opfers zum Zeitpunkt der Straftatbegehung ist zusätzlich unter Ziffer 11 des Erhebungsbogens aufzunehmen.

Falls das Alter der erfassten Person (Opfer oder Angehörige/r) nicht ermittelt werden kann, ist eine Schätzung der Altersgruppe vorzunehmen.

### Geschlecht

Das Geschlecht der erfassten Person (Opfer oder Angehörige/r) angeben.

<sup>1</sup> OHG: Jede Person, die durch eine Straftat in ihrer körperlichen, sexuellen oder psychischen Integrität unmittelbar beeinträchtigt wurde (Opfer), hat Anspruch auf Hilfe nach diesem Gesetz (Opferhilfegesetz).

## Wohnsitz

Massgebend ist der **zivilrechtliche Wohnsitz** zum Zeitpunkt der Erstellung des Dossiers.

Für die Schweiz ist der Code des Kantons einzutragen (VD, GE, ZH usw.). Ist der Wohnsitzkanton nicht bekannt, ist nicht «unbekannt» anzukreuzen, sondern «CH» einzutragen.

Befindet sich der Wohnsitz im Ausland, ist «Ausland» anzukreuzen.

Kann nicht ermittelt werden, ob sich der Wohnsitz in der Schweiz oder im Ausland befindet, ist «unbekannt» anzukreuzen.

Hält sich die erfasste Person (Opfer oder Angehörige(r) unrechtmässig in der Schweiz auf (z.B. „ohne Papiere“), ist der Aufenthaltskanton zu erfassen.

## Nationalität (vgl. Anhang 2)

Bei doppelter Staatsangehörigkeit (Schweiz-Ausland) ist nur «Schweiz» anzukreuzen.

Bei doppelter Staatsangehörigkeit (Europa-aussereuropäischer Staat) ist nur «Europa» anzukreuzen.

## 3. Erste Kontaktaufnahme

### Erste Kontaktaufnahme:

- ☐ Opfer oder Angehörige(r)
- ☐ Polizei/Justiz

- ☐ Vertrauensperson
- ☐ Fachperson

- ☐ andere
- ☐ unbekannt

Ankreuzen, wer zuerst mit der Beratungsstelle Kontakt aufgenommen hat, um die Beratungsstelle über den Fall zu informieren. Eine Person kann in mehreren Funktionen Kontakt aufnehmen.

**Beispiel:** Die Mutter eines sexuell missbrauchten Kindes kann zum einen «Vertrauensperson» sein, falls sie für das Kind den Kontakt aufgenommen hat und/oder «Angehörige», wenn sie selber Hilfe braucht und deshalb auch für sich Kontakt aufgenommen hat. In diesem Fall sind beide Felder anzukreuzen.

Unter «**Opfer oder Angehörige(r)**» ist die Person zu verstehen, die Hilfe benötigt. Falls im Zusammenhang mit der gleichen Straftat sowohl das Opfer als auch ein(e) Angehörige(r) Unterstützung benötigen, sind **zwei Erhebungsbogen** auszufüllen. Wenn der Angehörige sowohl für das Opfer als auch für sich selbst mit der Beratungsstelle Kontakt aufgenommen hat, ist auf dem Erhebungsbogen für das Opfer «Vertrauensperson» und auf dem Erhebungsbogen für den Angehörigen bzw. die Angehörige «Opfer oder Angehöriger» anzukreuzen<sup>2</sup>.

Unter «**Polizei/Justiz**» sind Personen zu verstehen, die für die Polizei, eine Strafuntersuchungsbehörde, die Staatsanwaltschaft oder für Gerichte arbeiten.

Unter «**Vertrauensperson**» sind Personen zu verstehen, die dem Opfer (oder dem/der Angehörigen) nahe stehen (beispielsweise ein Freund, eine Tante, ein/e dem Opfer nahestehende Person, welche(r) sich an eine Beratungsstelle wendet, um Hilfe für das Opfer zu beantragen). Die Vertrauensperson möchte nicht selber beraten werden.

Unter «**Fachperson**» sind Personen zu verstehen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit (Ärzte, Psychiater, Psychologen, Lehrpersonen, Betreuungspersonen, Anwälte usw.) mit dem Opfer (oder dem/der Angehörigen) in Verbindung stehen.

Unter «**andere**» sind alle dem Opfer (oder dem/der Angehörigen) bekannten Personen zu verstehen, die nicht unter eine der aufgeführten Rubriken fallen (beispielsweise ein Arbeitskollege, ein Bekannter usw.).

<sup>2</sup> Vgl. zweites Beispiel (ein Kind ist Opfer eines sexuellen Missbrauchs) in Kapitel 2.

#### 4. Beratene Person

<b>Beratene Person:</b>	(Mehrfachnennungen möglich)
<input type="checkbox"/> Opfer oder Angehörige(r)	<input type="checkbox"/> Vertrauensperson
<input type="checkbox"/> Fachperson	<input type="checkbox"/> andere <input type="checkbox"/> unbekannt

Alle Personen ankreuzen, die im betreffenden Fall um Beratung ersucht haben («**Mehrfachnennungen möglich**»).

##### Beispiele:

- Ein Arzt ruft eine Beratungsstelle an, um sich zu erkundigen, wie ein Opfer einer bestimmten Straftat vorgehen muss, damit er seinen Patienten informieren kann. Anschliessend sucht das Opfer die Beratungsstelle auf, um dort um Unterstützung zu bitten. In diesem Fall ist der Erhebungsbogen für das Opfer auszufüllen und hier sowohl «Opfer oder Angehörige(r)» als auch «Fachperson» anzukreuzen.
- Die Mutter eines Kindes, das Opfer einer Straftat ist, wendet sich für ihr Kind an eine Beratungsstelle. Es wird ein Erhebungsbogen für das Kind ausgefüllt, auf dem die Mutter hier als «Vertrauensperson» bezeichnet wird. Anschliessend benötigt die Mutter ebenfalls Unterstützung. Dabei gilt sie als Angehörige, und es muss ein zweiter Erhebungsbogen ausgefüllt werden. Auf diesem Erhebungsbogen wird sie hier als «Opfer oder Angehörige(r)» bezeichnet.

Die Definitionen der verschiedenen Rubriken entsprechen jenen der Ziffer 3 («Erste Kontaktaufnahme»).

#### 5. Art des Beratungsfalls

<b>Art der Beratung:</b>	<input type="checkbox"/> laufende Beratung (Fall vor dem Referenzjahr eröffnet) <input type="checkbox"/> Erstberatung (neuer Fall bei neuer Straftat) <input type="checkbox"/> erneute Beratung (kein neues Delikt/nach Abschluss einer Beratung)
Beratungshäufigkeit: Beratungsdauer:	<input type="checkbox"/> einmalige Beratung <input type="checkbox"/> Beratung von mindestens 30 Minuten (nach Art. 18 OHG i.V.m. Art. 4 OHV)
Jahr der ersten Beratung:	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Punkt 5 – Art des Beratungsfalls – ist in vier Fragen unterteilt:

- die eigentliche Art der Beratung: «laufende Beratung», «Erstberatung» und «erneute Beratung»,
- die Beratungshäufigkeit: «einmalige Beratung» oder mehrmalige
- die Beratungsdauer «Beratung von mindestens 30 Minuten» nach Art. 18 des Bundesgesetzes über die Hilfe an Opfer von Straftaten (OHG – SR 312.5) in Verbindung mit der Art. 4 der Verordnung über die Hilfe an Opfer von Straftaten (OHV – SR 312.51)
- das Jahr der ersten Beratung.

##### Art der Beratung

Unter «**laufende Beratung**» sind die Fälle anzugeben, die vor dem Referenzjahr eröffnet und nicht abgeschlossen wurden, d.h. alle Fälle, die im Vorjahr unter der Rubrik «Stand des Falles» mit dem Vermerk «nicht abgeschlossen» dem Bundesamt für Statistik zugestellt wurden.

Unter «**Erstberatung**» sind alle neuen Fälle anzugeben. Neu ist auch der Fall eines Opfers (oder eines/einer Angehörigen), das (oder der/die) bereits im Zusammenhang mit einem abgeschlossenen Fall mit der Beratungsstelle Kontakt aufgenommen hatte und sich nun wegen einer neuen Straftat erneut an die Beratungsstelle wendet.

Unter «**erneute Beratung**» sind die Fälle anzugeben, die sich auf Opfer (oder Angehörige) beziehen, welche sich nach der Schliessung ihres Falles erneut an die Beratungsstelle wenden, ohne dass sie von einer weiteren Straftat betroffen sind. Dabei handelt es sich um Opfer/Angehörige, die im Zusammenhang mit dem alten Fall weiterhin Unterstützung benötigen.

## Beratungshäufigkeit

Als «**einmalige Beratung**» gelten jene Fälle, bei denen die Beratungsstelle nur einen einzigen Kontakt mit dem Opfer (oder dem/der Angehörigen) hat (beispielsweise ein Telefongespräch) von einer Dauer **von weniger** als 30 Minuten.

Wird das Feld «**einmalige Beratung**» nicht angekreuzt, handelt es sich um eine Beratung mit einem oder mehreren Kontakte(n) von einer Dauer **von mindestens** 30 Minuten. Das bedeutet, dass die Beratungsstelle im Zusammenhang mit dem Fall mit dem Opfer, seinen Angehörigen oder dem Anwalt des Opfers (oder des/der Angehörigen) oder mit den Behörden mehrere Kontakte hat der für die Verrechnung im Sinne von Art. 4 Abs. 1 lit. a OHV gilt, um die nötigen Informationen zu erheben.

Die Auswahl der Antworten ist hier nur alternativ zwischen « einmalige Beratung » und « Beratung von mindestens 30 Minuten ».

## Beratungsdauer

Das Feld « **Beratung von mindestens 30 Minuten** » dient dazu, die für die Verrechnung im Sinne von Art. 4 Abs. 1 lit. a OHV nötige Information zu erheben. Das Feld wird angekreuzt, wenn eine oder mehrere Beratung(en) von mindestens 30 Minuten gedauert hat. Als anrechenbare Beratungszeit gilt die Dauer des Beratungsgesprächs (per Telefon oder persönlich oder online), das Verfassen der Gesprächsnotizen und die Administration des Falls, sowie der Zeitaufwand für Korrespondenz mit Beratungsinhalt (per Mail oder Brief).

## Jahr der ersten Beratung

Unter **Jahr der ersten Beratung** ist das Jahr anzugeben, in dem das Opfer (oder der/die Angehörige) im Zusammenhang mit dem betreffenden Fall zum ersten Mal Kontakt mit der Beratungsstelle aufgenommen hat.

## 6. Berechtigtenstatus

<b>Berechtigtenstatus:</b>	<input type="checkbox"/> Opfer <input type="checkbox"/> Angehörige(r) <input type="checkbox"/> Opfer und Angehörige(r)
	<input type="checkbox"/> unbekannt
	<input type="checkbox"/> Opfer oder Angehörige(r) AFZFG

Unter «**Opfer**» sind unmittelbar von der Straftat betroffene Personen zu verstehen<sup>3</sup>;

Unter «**Angehörige(r)**» sind die in Art. 1 Abs. 2 OHG aufgeführten Personen zu verstehen, d.h. der Ehegatte, die Kinder, die Eltern sowie andere Personen, die dem Opfer in ähnlicher Weise nahe stehen.

Unter «**Opfer und Angehörige(r)**» sind Personen zu verstehen, die gleichzeitig den Opfer- und Angehörigenstatus in einem Beratungsfall einnehmen (z.B. Mann tötet seinen Sohn und verletzt seine Frau: Letztere ist «Opfer» einer Körperverletzung und «Angehörige» bezüglich des getöteten Sohnes).

Unter «**Opfer oder Angehörige(r) AFZFG**» sind Personen zu verstehen, die Opfer oder Angehörige gemäss Art. 2 des Gesetzes über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG) vom 1. April 2017 sind. Opfer gemäss AFZFG sind Personen, deren körperliche, psychische oder sexuelle Unversehrtheit oder deren geistige Entwicklung durch fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 unmittelbar und schwer beeinträchtigt worden sind. Ursachen solcher Beeinträchtigungen können namentlich sein: körperliche oder psychische Gewalt; sexueller

<sup>3</sup> OHG: Jede Person, die durch eine Straftat in ihrer körperlichen, sexuellen oder psychischen Integrität unmittelbar beeinträchtigt wurde (Opfer), hat Anspruch auf Hilfe nach diesem Gesetz (Opferhilfegesetz).



Missbrauch; unter Druck erfolgte Kindswegnahme und Freigabe zur Adoption; unter Druck oder in Unkenntnis der Betroffenen erfolgte Medikation oder Medikamentenversuche; unter Druck oder in Unkenntnis der Betroffenen erfolgte Kastration, Sterilisierung oder Abtreibung; wirtschaftliche Ausbeutung; gezielte Behinderung der persönlichen Entwicklung und Entfaltung; soziale Stigmatisierung.

In den meisten Fällen sind Personen mit dem Berechtigtenstatus gemäss AFZFG auch Opfer gemäss OHG. In diesem Fall soll nur das Feld «Opfer oder Angehörige(r) AFZFG» angekreuzt werden.

Sofern eine Person nur den Berechtigtenstatus gemäss AFZFG erfüllt, müssen die Felder 7 -12 nicht ausgefüllt werden. Wenn die Person den Berechtigtenstatus nach beiden Gesetzen (OHG und AFZFG) erfüllt, ist es notwendig, dass die Felder 7 – 12 dennoch ausgefüllt werden (um die beiden Stati unterscheiden zu können).

## 7. Berechtigtenstatus

**Berechtigtenstatus:** ☐ Opfer ☐ Angehörige(r) ☐ Opfer und Angehörige(r) ☐ unbekannt

Unter «**Opfer**» sind unmittelbar von der Straftat betroffene Personen zu verstehen<sup>4</sup> ;

Unter «**Angehörige(r)**» sind die in Art. 1 Abs. 2 OHG aufgeführten Personen zu verstehen, d.h. der Ehegatte, die Kinder, die Eltern sowie andere Personen, die dem Opfer in ähnlicher Weise nahe stehen.

Unter «**Opfer und Angehörige(r)**» sind Personen zu verstehen, die gleichzeitig den Opfer- und Angehörigenstatus in einem Beratungsfall einnehmen (z.B. Mann tötet seinen Sohn und verletzt seine Frau: Letztere ist «Opfer» einer Körperverletzung und «Angehörige» bezüglich des getöteten Sohnes).

## 8. Strafverfahren

**Strafverfahren:** ☐ ja ⇔ ☐ durch Anzeige des Opfers  
☐ nein  
☐ unbekannt

Hier geht es darum, ob die Strafverfolgungsbehörden (Polizei, Gericht) ein Ermittlungs- oder Untersuchungsverfahren eingeleitet haben und falls ja, ob dies auf Veranlassung des Opfers – bei Kindern die Eltern oder die gesetzlichen Vertreter – erfolgte.

## 9. Straftat

**Straftat (StGB-Artikel)** (Mehrfachnennungen möglich):

<input type="checkbox"/> Tötung (111-116, 117)	<input type="checkbox"/> Strassenverkehr	<input type="checkbox"/> Versuch
<input type="checkbox"/> Körperverletzung und Tätlichkeiten (122-123, 125, 126)	<input type="checkbox"/> Strassenverkehr	
<input type="checkbox"/> Raub (140)		
<input type="checkbox"/> Erpressung, Drohung, Nötigung (156, 180-181)		
<input type="checkbox"/> Menschenhandel (182)		
<input type="checkbox"/> andere Straftaten gegen die Freiheit (183, 184, 185)		
<input type="checkbox"/> sexuelle Handlungen mit Kindern (187)		
<input type="checkbox"/> sexuelle Handlungen mit Abhängigen (im Sinn von 188, 191, 192, 193)		
<input type="checkbox"/> sexuelle Nötigung, Vergewaltigung (189, 190)		
<input type="checkbox"/> andere Straftaten gegen die sexuelle Integrität (194, 195, 198)		
<input type="checkbox"/> Entziehen von Unmündigen (220)		
<input type="checkbox"/> Verbreiten menschlicher Krankheiten (231)		
<input type="checkbox"/> andere Straftaten gemäss StGB		
<input type="checkbox"/> unklar		

<sup>4</sup> OHG: Jede Person, die durch eine Straftat in ihrer körperlichen, sexuellen oder psychischen Integrität unmittelbar beeinträchtigt wurde (Opfer), hat Anspruch auf Hilfe nach diesem Gesetz (Opferhilfegesetz).

Es handelt sich nicht um eine strenge rechtliche Würdigung der Straftat, sondern um eine **Einschätzung der Tat gemäss den Aussagen des Opfers (oder des/der Angehörigen)**. Kann eine Straftat nicht klar eingeschätzt werden, ist «unklar» anzukreuzen.

Eine **«Mehrfachnennungen möglich»** erfolgt, wenn das Opfer (oder der/die Angehörige) im Rahmen eines bestimmten Beratungsfalls auf Grund von verschiedenen, miteinander zusammenhängenden Straftaten beraten wird (z.B. «sexuelle Handlungen mit Kindern» und «sexuelle Nötigung, Vergewaltigung»).

Beim Straftatbestand der «Tötung» ist gegebenenfalls anzugeben, dass es sich um eine Tötung im Strassenverkehr bzw. um einen Tötungsversuch gehandelt hat. Desgleichen ist bei «Körperverletzung und Tätlichkeiten» gegebenenfalls das Kästchen «Strassenverkehr» anzukreuzen. «Strassenverkehr» ist zusätzlich als eigentliche Straftat anzukreuzen, wenn die Tötung oder Körperverletzung die Folge eines Verkehrsunfalls (SVG) ist.

## 10. Ort der Straftatbegehung

**Ort der Straftatbegehung** (Mehrfachnennungen möglich):

<input type="checkbox"/> AG	<input type="checkbox"/> AI	<input type="checkbox"/> AR	<input type="checkbox"/> BE	<input type="checkbox"/> BL	<input type="checkbox"/> BS	<input type="checkbox"/> FR	<input type="checkbox"/> GE	<input type="checkbox"/> GL	<input type="checkbox"/> GR
<input type="checkbox"/> JU	<input type="checkbox"/> LU	<input type="checkbox"/> NE	<input type="checkbox"/> NW	<input type="checkbox"/> OW	<input type="checkbox"/> SG	<input type="checkbox"/> SH	<input type="checkbox"/> SO	<input type="checkbox"/> SZ	<input type="checkbox"/> TG
<input type="checkbox"/> TI	<input type="checkbox"/> UR	<input type="checkbox"/> VD	<input type="checkbox"/> VS	<input type="checkbox"/> ZG	<input type="checkbox"/> ZH	<input type="checkbox"/> Ausland	<input type="checkbox"/> unbekannt		

Eine **«Mehrfachnennungen möglich»** erfolgt, wenn das Opfer von einer oder von mehreren gleichartigen Straftaten betroffen ist, die an verschiedenen Orten bzw. in mehreren Kantonen begangen wurden.

**Beispiele:** Sexuelle Ausbeutung eines Kindes durch ein Familienmitglied sowohl am Wohnort in der Schweiz als auch in den Ferien im Ausland.

## 11. Straftathäufigkeit

**Straftathäufigkeit** (Mehrfachnennungen möglich):

Straftathäufigkeit:	<input type="checkbox"/> einmalige Tat	<input type="checkbox"/> wiederholte Tatbegehung	<input type="checkbox"/> unbekannt
Erstes Straftatjahr:	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> unbekannt	
Letztes Straftatjahr:	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> unbekannt	

Eine **«Mehrfachnennungen möglich»** erfolgt, wenn das Opfer (oder der/die Angehörige) im Rahmen eines bestimmten Falls auf Grund von verschiedenen, im gleichen Zusammenhang stehenden Straftaten beraten wird.

**Beispiel für eine Situation, in der eine Mehrfachnennung zu erfolgen hat:** Beratung einer Frau, die Opfer von Gewalt in der Ehe (Körperverletzung in «wiederholter Tatbegehung») und einer Vergewaltigung («einmalige Tat») durch den Ehemann wird.

Unter **«Straftathäufigkeit»** ist anzugeben, ob die Straftat ein einziges Mal («einmalige Tat») oder während eines bestimmten Zeitraums mehrmals («wiederholte Tatbegehung») begangen wurde. Die wiederholte Tatbegehung bezieht sich auf die Sicht des Opfers.

Unter **«Erstes Straftatjahr»**, ist Folgendes anzugeben:

- das Jahr der Straftatbegehung bei einmaligen Taten: d.h., das erste Straftatjahr stimmt mit dem letzten Straftatjahr überein;
- das Jahr, in dem die Straftat zum ersten Mal begangen wurde, bei wiederholter Tatbegehung;
- das Jahr der ersten begangenen Straftat bei mehreren, im gleichen Zusammenhang stehenden Straftaten.

Unter **«Letztes Straftatjahr»** ist Folgendes anzugeben:

- das Jahr der Straftatbegehung bei einmaligen Taten: d.h., das erste Straftatjahr stimmt mit dem letzten Straftatjahr überein;
- das Jahr, in dem die Straftat zum letzten Mal begangen wurde, bei wiederholter Tatbegehung;
- das Jahr der letzten begangenen Straftat bei mehreren, im gleichen Zusammenhang stehenden Straftaten.

## 12. Alter des Opfers zum Zeitpunkt der Straftat

Alter des Opfers zum Zeitpunkt der Straftat: ☐ minderjährig ☐ volljährig ☐ unbekannt

Das Alter des Opfers zum Zeitpunkt der Straftatbegehung ist neben dem Alter zum Zeitpunkt der Beratung (vgl. Ziffer 2.3) ebenfalls von Bedeutung. In den Fällen, in denen ein Opfer eine Beratungsstelle erst mehrere Jahre nach einer Tatbegehung aufsucht, kann so der Altersunterschied zwischen Opfer und vermuteter Täterschaft zum Zeitpunkt der Tatbegehung ermittelt werden.

## 13. Mutmassliche(r) Täter(in):

<b>Mutmassliche/r Täter:</b>	(Mehrfachnennungen möglich)
Geschlecht:	<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> unbekannt
Alter:	<input type="checkbox"/> minderjährig <input type="checkbox"/> volljährig <input type="checkbox"/> unbekannt
Anzahl:	<input type="checkbox"/> ein(e) Täter(in) <input type="checkbox"/> mehrere Täter(innen) <input type="checkbox"/> unbekannt
Besteht eine Beziehung zwischen dem Opfer und dem/den mutmasslichen Täter(n) / der /den Täterin(nen) vor der Tat:	
<input type="checkbox"/> ja      ⇒ Beziehung zum Opfer	<input type="checkbox"/> Ehepartner/Partner <input type="checkbox"/> Ehepartner/Partner in Trennungsphase <input type="checkbox"/> ehemalige Ehepartner/Partner <input type="checkbox"/> Familie, Verwandtschaft <input type="checkbox"/> Abhängigkeitsbeziehung <input type="checkbox"/> sonstige Beziehung / keine nähere Beziehung
<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> unbekannt	

Eine «**Mehrfachnennung möglich**» hat zu erfolgen, wenn mehrere mutmassliche Täter vorhanden sind. Für jeden mutmasslichen Täter sind die Merkmale und die Beziehung zum Opfer anzugeben. Demzufolge kann in bestimmten Fällen jedes Merkmal erfüllt sein.

**Beispiel:** Ein Kind wird von seinem Vater, seiner Mutter und vom älteren, noch minderjährigen Bruder misshandelt. Anzukreuzen sind sowohl das Kästchen «männlich» als auch das Kästchen «weiblich» sowie die Kästchen «minderjährig» und «volljährig».

### ➤ Geschlecht

Falls die entsprechenden Informationen über den oder die mutmasslichen Täter vorliegen, ist ihr Geschlecht anzugeben.

### ➤ Alter

Falls die entsprechenden Informationen über den oder die mutmasslichen Täter vorliegen, ist anzugeben, ob sie zum Zeitpunkt der Straftatbegehung minderjährig oder volljährig waren. Die Volljährigkeit erlangt man mit 18 Jahren.

### ➤ Anzahl

Falls in einem bestimmten Fall eine oder mehrere Straftaten von einem/einer einzigen Täter(in) ein und eine oder mehrere Straftaten von einer Gruppe von Täter(inne)n begangen wurden, sind «ein(e) Täter(in)» und «mehrere Täter(innen)» anzukreuzen.

### ➤ Besteht eine Beziehung zwischen dem Opfer und dem/den mutmasslichen Täter(n)/der/den Täterin(nen) vor der Tat

Es ist anzugeben, ob das Opfer den oder die mutmasslichen Täter(in/nen) vor der Straftat kannte.

### ➤ Beziehung zum Opfer

Unter «**Ehepartner/Partner**» wird eine bestehende Ehe bzw. Partnerschaft verstanden. Dieses Merkmal auch verwenden, wenn es sich um junge Menschen handelt, die in einer festen Beziehung stehen, jedoch nicht zusammen wohnen.

Unter «**Ehepartner/Partner in Trennungsphase**» werden Eheleute bzw. Partner verstanden, unter denen eine Person ausdrücklich die Absicht erklärt hat, sich zu trennen. Eine Trennungsphase gilt als abgeschlossen, wenn die Partner getrennt leben und keine täglichen Kontakte mehr stattfinden.

Unter « **ehemalige Ehepartner/ehemalige Partner** » wird davon ausgegangen, dass die Trennungsphase zu Ende ist, die Partner getrennt leben und keine täglichen Kontakte mehr stattfinden.

Unter « **Familie, Verwandtschaft** » sind alle familiären Beziehungen ausserhalb von Paarbeziehungen zu verstehen (Vater/Mutter, Sohn/Tochter, Schwiegersohn/Schwiegertochter, Bruder/Schwester, Onkel/Tante, Nefte/Nichte usw.).

Unter « **Abhängigkeitsbeziehung** » sind alle ausserfamiliären Beziehungen zu verstehen, bei denen eine Abhängigkeit besteht (pädagogische oder therapeutische Abhängigkeitsbeziehung, Abhängigkeitsbeziehung am Arbeitsplatz usw.).

Unter « **sonstige Beziehung/keine nähere Beziehung** » sind alle anderen Beziehungen zu verstehen, bei denen keine Abhängigkeit besteht (Freunde, Kollegen, Zufallsbekanntschaften usw.).

#### 14. Art der Leistungen

Art der Leistungen (Mehrfachnennungen möglich):	Selbst erbracht	Vermittelt an Dritte
Juristische Hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Massnahmen zum Schutz des Kindes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Materielle Hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schutz und Unterkunft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medizinische Hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologische Hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es handelt sich um die Eigenleistungen der Beratungsstellen («selbst erbrachte Hilfe») und um deren Vermittlungsleistungen («Vermittelt an Dritte»).

«Vermittelt an Dritte» ist anzugeben, wenn das Opfer (oder die/der Angehörige) an eine Fachperson weitervermittelt wurde, unabhängig davon, ob es/sie/er daraufhin mit dieser wirklich Kontakt aufgenommen hat. Falls das Opfer (oder die/der Angehörige) Leistungen einer Fachperson in Anspruch genommen hat und die Beratungsstelle dafür nachträglich finanziell aufkommt (d.h. eine Rechnung begleicht), bitte zusätzlich unter Ziffer 14 «Längerfristige Hilfe» («Finanzierung») angeben.

Da mehrere Arten von Leistungen in Anspruch genommen werden können, sind «**Mehrfachnennungen**» möglich.

Die **Juristische Hilfe** umfasst allgemeine Informationen zur Opferhilfe, allgemeine Rechtsberatung, Informationen zu Zivil- und Strafverfahren, Unterstützung in einem bestimmten Verfahren, Beratung in den Bereichen Versicherung, Entschädigung und Genugtuung usw. Bei der vermittelten Rechtshilfe geht es um Fälle, bei denen das Opfer/Angehörige(r) an einen Anwalt verwiesen wurde.

Mit **Massnahmen zum Schutz des Kindes** ist die Zusammenarbeit mit den Vormundschaftsbehörden und Jugendhilfeeinheiten gemeint.

Die **Materielle Hilfe** umfasst z.B. die Abgabe von Kleidern, Grundnahrungsmitteln, Bargeld oder eines Gutscheins.

**Schutz und Unterkunft** umfasst die Unterbringung. Sie kann von der Beratungsstelle selbst erbracht werden oder extern erfolgen (Hotel, B&B, Unterkunftszentrum von Dritten).

Die **Medizinische Hilfe** umfasst sowohl die Hilfe, die der Arzt der Beratungsstelle leistet, als auch die Hilfe eines externen Arztes.

Unter der **Psychologischen Hilfe** ist die psychologische Unterstützung zu verstehen, welche für die betreuten Opfer (oder Angehörigen) ambulant, stationär oder im Rahmen von Telefongesprächen geleistet wird. Dazu gehören auch Situationen, in denen das Opfer (oder der/die Angehörige) an einen Therapeuten oder eine Institution verwiesen wird. Diese Betreuung ist anzugeben, sobald die Adresse eines Therapeuten abgegeben wird, d.h. nicht erst, wenn das Opfer (oder der/die Angehörige) mit dem Therapeuten Kontakt aufnimmt.

Unter die **Soziale Hilfe** fällt die Unterstützung, die bei administrativen Angelegenheiten oder bei Gesuchen um finanzielle Beihilfen geleistet wird.

Die Rubrik **«Andere»** umfasst beispielsweise Kurse (z.B. Selbstverteidigungskurse) oder Interventionen einer Person, um ein Opfer/einen Angehörigen mit Sprachproblemen zu unterstützen.

## 15. Finanzierung

<b>Finanzierung</b> (Mehrfachnennungen möglich):	<b>Soforthilfe</b>	<b>Längerfristige Hilfe</b>
Anwaltskosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medizinische Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kosten für nichtmedizinische Therapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kosten für Notunterkunft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kosten für Schutzmassnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Transportkosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzielle Überbrückungshilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Übersetzungskosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Da mehrere Arten von Kosten übernommen werden können, sind **«Mehrfachnennungen»** möglich.

Die **Soforthilfe**<sup>5</sup> umfasst die Hilfeleistungen, die für die Deckung der dringendsten Bedürfnisse erforderlich sind, welche sich aus der Straftat ergeben. Zur **längerfristigen Hilfe**<sup>6</sup> gehören die zusätzlichen Hilfeleistungen, die solange erbracht werden, bis der Gesundheitszustand des Opfers/Angehörigen stabil ist und die übrigen Konsequenzen der Straftat so weit als möglich behoben oder kompensiert sind.

## 16. Stand des Falles

<b>Stand des Falles:</b>	
<input type="checkbox"/> abgeschlossen	<input type="checkbox"/> Hilfe abgeschlossen
	<input type="checkbox"/> Weiterleitung
	<input type="checkbox"/> keine weitere Hilfe erwünscht
	<input type="checkbox"/> andere
<input type="checkbox"/> nicht abgeschlossen	

Es ist anzugeben, ob der Fall am 31. Dezember des Erfassungsjahres abgeschlossen war oder nicht.

Ist der Fall abgeschlossen, ist der Grund anzugeben.

Unter **«Hilfe abgeschlossen»** ist zu verstehen, dass das Opfer (oder der/die Angehörige) keine weitere Hilfe der Beratungsstelle benötigt.

Unter **«Weiterleitung»** ist zu verstehen, dass die Beratungsstelle den Fall des Opfers (oder des/der Angehörigen) an eine andere Stelle (Beratungsstelle oder spezialisierte Stelle oder Institution) weitergeleitet hat.

Unter **«keine weitere Hilfe erwünscht»** ist zu verstehen, dass das Opfer (oder der/die Angehörige) noch Unterstützung benötigen würde, jedoch keine weitere Hilfe wünscht.

Unter **«andere»** ist zu verstehen, dass der Fall aus einem anderen als den vorgängig aufgeführten Gründen abgeschlossen wird (Tod des Opfers, usw.).

<sup>5</sup> Art. 13 Abs. 1 OHG

<sup>6</sup> Art. 13 Abs. 2 OHG